

3M eröffnet neues Logistikzentrum



Copyright: 3M

Mit der Erweiterung des Europäischen Distributionszentrums in Jüchen stärkt das Multi-Technologieunternehmen seinen wichtigsten Logistikstandort in Europa.

72.000 qm Lagerfläche bieten künftig Platz für 100.000 Paletten, die, hintereinander gereiht, eine Strecke von 120 Kilometern ergeben würden. Die täglich vereinnahmte und verschickte Ware entspricht dem Gewicht von 660 VW Golf.

Um diesen Warenstrom zu bewältigen, war eine Erweiterung des bisherigen Lagers erforderlich. Daher mietet und nutzt 3M zusätzlich zu seinen bisherigen, eigenen Lagerkapazitäten in Jüchen 30.000 qm einer neuen Lagerhalle, die in einer Bauzeit von nur rund sieben Monaten durch den langjährigen Logistikpartner, die Kleine Gruppe, errichtet wurde. Die Erweiterung, die mit einer Investitionssumme von 25 Millionen Euro verbunden ist, bedeutet nahezu eine Kapazitätsverdopplung für das Logistikzentrum.

"Mit dieser Vergrößerung möchten wir den Service für unsere Kunden langfristig sichern und unser zukünftiges Wachstum unterstützen", so Günter Gressler, Vorsitzender der Geschäftsführung der 3M Deutschland GmbH.

Die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, unterstrich anlässlich der offiziellen Einweihung die Bedeutung der Investition für den Standort: „Ohne Innovationen und kreative Produkte würde Nordrhein-Westfalens Wirtschaft nicht dort stehen, wo sie heute steht. Ich freue mich darüber, dass ein so erfolgreiches und innovatives Unternehmen wie 3M seinen Hauptsitz, sein europäisches Distributionszentrum und mehrere Werke in Nordrhein-Westfalen angesiedelt hat.“

Nordrhein-Westfalen attraktiv für türkische Unternehmen



Copyright: NRW.INVEST

NRW.INVEST stellte auf der Istanbul Fashion Apparel Conference neue Ansiedlungsprojekte in Nordrhein-Westfalen vor.

Im Rahmen einer der führenden Veranstaltungen der türkischen Mode- und Textilbranche präsentierte sich NRW.INVEST als Investitionsstandort Nr. 1 in Deutschland und warb ganz speziell um türkische Unternehmen aus dieser Branche.

Bis heute entschieden sich insgesamt bereits rund 300 türkische Unternehmen für Nordrhein-Westfalen als Standort, darunter bekannte Namen wie GTI Travel, Gökboro oder Sarar. Allein im vergangenen Jahr ließen sich 16 türkische Unternehmen in Deutschlands wirtschaftlich bedeutendstem Bundesland nieder.

„Die Eröffnung der Repräsentanz von NRW.INVEST in Istanbul vor vier Jahren ist aus unserer Sicht ein echter Erfolg“, betonte Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, in Istanbul. „Weltweit entwickelt sich die Investitionslandschaft mit großer Dynamik. Wir erwarten, dass sich auch die türkische Wirtschaft noch mehr globalisieren und die Summe ihrer Direktinvestitionen deutlich steigern wird. Nordrhein-Westfalen ist dabei ein verlässlicher Partner.“

Japanischer Brennstoffzellenhersteller forscht in Nordrhein-Westfalen



Copyright: Zentrum für BrennstoffzellenTechnik ZBT GmbH

Die JX Nippon Oil & Energy Corporation und das Zentrum für BrennstoffzellenTechnik der Universität Duisburg-Essen kooperieren bei innovativen Brennstoffzellengeräten zur Hausenergieversorgung.

Ihre Zusammenarbeit besiegelten einer der führenden japanischen Brennstoffzellenhersteller und das Zentrum für BrennstoffzellenTechnik Duisburg unlängst in einem Memorandum of Understanding. Ab Juni 2012 testen und bewerten die Partner gemeinsam die Einsatztauglichkeit von Brennstoffzellengeräten unter deutschen Bedingungen, insbesondere hinsichtlich der Gas- und Trinkwasserqualität. Das nordrhein-westfälische Entwicklungsinstitut stellt Räumlichkeiten und technisches Equipment für die Tests zur Verfügung.

Seit über 25 Jahren arbeitet das japanische Unternehmen an der Entwicklung von Brennstoffzellensystemen, die sich vor allem für Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie für das Kleingewerbe eignen. Auf dem japanischen Markt wird das System auf Basis der Hochtemperatur-Brennstoffzelle SOFC (Solid Oxide Fuel Cell) im Hausenergiebereich seit letztem Jahr eingesetzt.

Nordrhein-Westfalen und chinesische Provinz intensivieren Zusammenarbeit



Copyright: NRW.International

Die chinesische Provinz Shanxi eröffnete ein Deutschlandbüro in Willich und verstärkt die Kooperation mit dem Bundesland zwischen Rhein und Ruhr.

Die Provinz Shanxi steht vor einem ähnlich gravierenden Strukturwandel wie die Metropole Ruhr vor einigen Jahren. So werden dort, wo heute rund ein Drittel des chinesischen Kohlebedarfs produziert wird, jährlich etwa 100 Millionen Euro in Modernisierung und Ökologie investiert. „Nordrhein-Westfalen hat die Technologien, die Unternehmen und die Experten, die dazu beitragen können, diesen Strukturwandel erfolgreich zu gestalten“, sagte Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger anlässlich der Büroeröffnung. „Um gerade auch mittelständischen Unternehmen den Weg nach China zu erleichtern, freue ich mich, dass unsere politische Arbeit nun zur Etablierung eines Ansprechpartners der Provinz Shanxi in Nordrhein-Westfalen geführt hat.“

Nordrhein-Westfalen und die Provinz Shanxi verbindet eine mehr als 25-jährige Partnerschaft. Seit 2007 finden regelmäßige Unternehmerreisen nach Shanxi sowie Messeteilnahmen und Fachsymposien statt. Nordrhein-westfälische Unternehmen aus den Bereichen Bergbau- und Anlagentechnik, Grubensicherheit, Grubengasnutzung und Kohlechemie sind in Shanxi aktiv.

Phoenix Contact gewinnt HERMES AWARD



Copyright: Phoenix Contact

Das nordrhein-westfälische Unternehmen erhielt den international renommiertesten Technologiepreis für ein System zum Monitoring von Blitzeinschlägen in Windkraftanlagen.

Der HERMES AWARD ehrt alljährlich zur HANNOVER MESSE ein Unternehmen für eine herausragende Innovation. In diesem Jahr wurde die Firma Phoenix Contact aus Blomberg für ein System ausgezeichnet, das Blitzströme in Blitzableitungen misst und die Ergebnisse sofort per Internet für die Fernwartungszentrale bereitstellt. Bei Windkraftanlagen sind Blitzeinschläge für einen Großteil der Belastungen von Rotorblättern verantwortlich. Das ausgezeichnete System trägt dazu bei, die Verfügbarkeit von Anlagen und die Versorgungssicherheit mit elektrischer Energie zu erhöhen.

„Mit Phoenix Contact erhält ein Unternehmen den HERMES AWARD, das in 90 Jahren innovationsgetrieben zum Weltkonzern aufstieg und diesen Erfindergeist schon zum 59. Mal auf der HANNOVER MESSE unter Beweis stellt“, sagte Dr. Wolfram von Fritsch, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Messe AG anlässlich der Preisverleihung.

Niederländischer Kita-Betreiber kommt nach Nordrhein-Westfalen



Copyright: KSH B.V.

NRW.INVEST betreut die Ansiedlung des niederländischen Sozialunternehmens KSH Kinderopvang en meer B. V.

KSH B.V. plant in Nordrhein-Westfalen die Eröffnung mehrerer Kindertagesstätten für Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren. Als ersten Standort hat das Unternehmen das Rheinland, und dabei voraussichtlich Düsseldorf ins Auge gefasst, wo die Standortsuche zeitnah beginnen soll. Das ISO zertifizierte niederländische Unternehmen denkt zudem darüber nach, das Konzept in Unternehmen als Betriebskita zu realisieren. Zur Steuerung des Deutschlandgeschäfts ist bereits die KSH KINDERBETREUUNG GmbH in Kleve gegründet worden.

Seit 2002 ist KSH B.V. in den Niederlanden, wie alle niederländischen Kitas, ein privatgewerblicher Träger von Kinderbetreuungsstätten. Zurzeit betreibt das Unternehmen 22 Einrichtungen mit rund 300 Mitarbeitern und betreut 1.800 Kinder.

Dortmund auf dem Weg zur Smart City



Copyright: Stadt Dortmund/Johanna Fischer

Als erste deutsche Stadt hat sich Dortmund erfolgreich für das IBM Programm „Smarter Cities Challenge“ beworben.

Im Rahmen des Programms unterstützen Experten und Forscher des weltweit tätigen IT-Konzerns IBM die Ruhrgebietsstadt bei der Entwicklung eines nachhaltigen Smart Cities Konzepts. Hinter dem Begriff verbirgt sich die zukunftsgerichtete Entwicklung von Städten – und das weltweit mit dem Ziel, intelligente Lösungen für die nachhaltige Verbesserung der Standort- und Lebensqualität zu finden.

Für Dortmund liegt eine besondere Herausforderung darin, seinen Fachkräftebedarf zu decken. Mit den Experten von IBM sollen qualifizierte Talente für die attraktiven Arbeitsplätze gewonnen werden, die die Stadt mit ihrem starken Mittelstand, den ansässigen Hochschulen und einem renommierten Technologiezentrum bietet.

Mit weltweiten Kampagnen und Aktivitäten setzt sich IBM seit 2008 für die Entwicklung intelligenter Städte ein. Das „Smarter Cities“-Programm startete im Jahr 2011 und stellt weltweit Dienstleistungen und Technologien im Gegenwert von 50 Millionen US-Dollar zur Verfügung.